

20 Jahre Naturschutzverein Meilen 1981-2001

Autor(en): **Hartman, Michiel / Kuske, Stefan / Schneider, Elsbeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **41 (2001)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

20 Jahre Naturschutzverein Meilen 1981–2001



Allererste Aktion des neuen Vereins:
Aktion Mehlschwalben,
Montage von Kunst-
nestern und Kotfang-
brettern. 9.4.1981.

Gründung und erste Tätigkeit

Am Anfang des Naturschutzvereines Meilen (nm) steht ein Gesetzesartikel. Das Planungs- und Baugesetz (PBG) aus dem Jahre 1975 schreibt nämlich vor, dass in allen Gemeinden des Kantons Zürich die schutzwürdigen Natur- und Landschaftsobjekte erfasst und geschützt werden müssen. Die kantonale Fachstelle Naturschutz hatte deshalb die Natur- und Landschaftsschutzgebiete (NSG) von kantonaler und regionaler Bedeutung bezeichnet, sowie Vorschläge für kommunale NSG gemacht. Der damalige Präsident des Verschönerungsvereines, Gemeindeingenieur Michel Gatti, initiierte

daraufhin die Erarbeitung eines Inventares der kommunalen Schutzobjekte durch eine Gruppe von Freiwilligen. Ein Entwurf lag bereits 1979 vor. Um Einsprachen gegen das Inventar zu verhindern, führte Gemeinderat Gottlieb Arnold unter grossem Zeitaufwand mit allen Landwirten und Landeigentümern Gespräche, und auch die 1981 zum Naturschutzverein Meilen mutierte Freiwilligengruppe rührte kräftig die Werbetrommel. Der Gemeinderat legte schliesslich 1983 das Inventar fest, ohne dass Rekurse dagegen eingegangen wären, was Herrn Arnolds grossem persönlichem Einsatz zu verdanken war.

Nach einem Aufruf zur Gründungsversammlung in der Presse erfolgten bereits fünfzig Anmeldungen im voraus. Zum Anlass selber erschienen dann 120 Leute, was darauf hinwies, dass die Zeit für die Gründung eines Naturschutzvereins reif war. Gemeindepräsident Hans Hauser begrüsst die Anwesenden, und Michel Gatti leitete die Versammlung. Drei weitere Gemeinderäte waren anwesend! Gezeigt wurde der Film «Mord im Grossen Moos», eine Anklage gegen den ungebrochenen Bauboom und die fehlende Achtung des Menschen vor der Natur. Anschliessend hielt Prof. Christopher Cook vom Botanischen Garten Zürich, und als Meilemer selbstverständlich Mitglied des Vereins, ein Referat mit dem Schwerpunkt «Was können wir für die Natur tun?». Er bereitete auf diesem Wege die Anwesenden geistig auf die vielen kommenden Arbeitseinsätze vor. Nach einer Pause schritt man zur Vereinsgründung und Wahl des ersten Vorstandes, bestehend aus Walter Winter, Hans Ammann, Ruth Eberli, Walter Pfeiffer, Edgar Grether, Elsbeth Schneider, Adrian Meier.

Stolz ist der Verein auf sein Signet, damals eine Überraschung von Walter Winter an die Inventargruppe. Es lag als gelber Kleber mit grünem Aufdruck bereits bei der Gründungsversammlung vor – damals wie heute Blickfang für unsere Anliegen im Meilener Anzeiger. Bis 1992 erschienen rund 250 Artikel; diese informierten in lockerer Folge über Naturschutzaufgaben und -probleme, Freud und Leid beim Beobachten von Tieren und Pflanzen, Ideen für Naturgärten, Nisthilfen und vieles andere mehr.

Nach der Festsetzung des Inventars im Dezember 1983 geschah behördlicherseits lange nichts mehr. Erst als in den frühen neunziger Jahren vom Kanton Beiträge nicht nur für Pflegearbeiten in Riedflächen, sondern auch für andere pflegerische Massnahmen und für Ertragseinbussen bei extensiver Bewirtschaftung zu fliessen begannen, setzte sich Sozial- und gewesener Landwirtschaftsvorstand Gottlieb Arnold persönlich für die vertragliche Sicherung der Meilemer Schutzobjekte ein. Der Gemeinderat bewilligte den Beizug eines Ökobüros aus Wetzikon. Dessen Vertreter arbeitete nach ausführlichen Besprechungen mit Vertretern der inzwischen gebildeten Naturschutz-Kommission und allen Eigentümern resp. Pächtern Bewirtschaftungsverträge für Schutzobjekte und Ausgleichsflächen aus. Da

Die Gründungsversammlung am 18. Januar 1981

Das Signet



Der Alltag kehrt ein

man den Betroffenen nun endlich etwas bieten konnte, statt nur zu fordern, verlief diese wichtige Phase relativ rasch und problemlos. Die Verträge wurden auf fünf Jahre abgeschlossen. Für Fälle, wo das kantonale Entschädigungsverfahren nicht verfiel, bewilligten die Meilemer Stimmbürger 1992 einen jährlich wiederkehrenden Kredit von Fr. 10'000.–. Damit war einstweilen das Ziel der Gründer von 1981 erreicht. Die beiden letzten alten «Kämpfer» zogen sich an der GV 1994 aus dem Vorstand zurück.

Arbeitseinsätze und Ausstellungen

Den langen Atem, den es im Umgang mit den Landeigentümern und den Behörden brauchte, schöpfte der Vorstand aus den Kontakten mit den Vereinsmitgliedern, die ihre Sympathie und Unterstützung mit oft viel weiter reichenden Mitteln als nur dem Jahresbeitrag zum Ausdruck brachten.

Da waren einmal die insgesamt achtzig Arbeitseinsätze mit Dutzenden von Helfern. Immer stand die Pflege unserer wertvollen Hangriede im Vordergrund. Als der Aufwand dank riedgängigen Maschinen und – dank Beiträgen – wieder erwachtem Interesse der Landwirte geringer wurde, konnte sich der Verein auch anderen Pflegeaufgaben widmen. Besonders dankbar waren die im Zuge eines Amphibien-Hilfsprogrammes organisierten Einsätze für die Instandstellung verschiedenster Tümpel. So verdanken der Fischweiher im Dorfbachtobel, der Burgweiher und der Tümpel im Schumbelried ihr heutiges Aussehen dem Einsatz des Naturschutzvereins. Regelrecht gerettet hat er den einstigen Laichplatz der Geburtshelferkröte in der Kiesgrube Hohrüti. Fast aufgefüllt von mutwillig hineingeworfenen, dort in Mengen deponierten Pflastersteinen, überwuchert und beschattet, wurde er befreit und vergrössert. Für die Geburtshelferkröte selbst kam die Hilfe zwar zu spät, aber Grasfrösche, Erdkröten und Molche sind im Meilemer Berg um jedes Stehgewässer froh.

Auf gemeindeeigenem Gelände im Bereich der Schiessanlage Büelen durfte der Verein Tümpel anlegen und am Toggwilerweg von einem Privateigentümer ein kleines Stück Ried langfristig pachten. Dort hat der Meilemer Vorläufer der Jugend-Naturschutzgruppe Pfannenstiel (JUNAPF) ebenfalls zwei kleine Tümpel neu angelegt. Hecken- und Waldrandpflege sowie eine Heckenneubepflanzung in der Büelen fielen ebenfalls in die ersten zwölf Vereinsjahre.

Bald nach der Vereinsgründung erhielt der nm die Möglichkeit, zur Eröffnung des Ortsmuseums eine Ausstellung zu gestalten. Sie galt dem Thema Naturschutz in Meilen und stellte hiesige Biotope mit ihren Pflanzen und Kleintieren in Bild und Text vor. Grosszügig unterstützt wurde der Verein auch wieder, als er etliche Jahre später die Ausstellung zum Thema Naturgarten gestaltete.

Finanzielle Zuwendungen

Auch an sehr grosszügiger finanzieller Unterstützung fehlte es nicht. Die freiwilligen Beiträge betrug regelmässig die Hälfte bis zwei Drittel der Summe der festgesetzten Mitgliederbeiträge. Es gab auch vereinzelte Zuwendungen bis zu fünfhundert Franken, für einen

jungen Verein nicht nur sehr nötig, sondern auch überaus anspornend. Besondere Erwähnung verdient das Legat über Fr. 30'000.– von Prof. A. Frey-Wyssling, das vom Vorstand als Fonds angelegt wurde. Aus unseren Bemühungen, dem edlen Verstorbenen ein bleibendes Andenken in Form eines kleinen Naturschutzgebietes zu schaffen, resultierte ein weiteres grosszügiges Geschenk: das Waldstück mit kleinem Ried beim «Chilespitz». Als wir uns um dessen Kauf zu bemühen begannen, wurde es uns von den Besitzern, Seline und Dr. Hans Haab, im Horn, kurzerhand geschenkt. Die unzähligen kleineren spontanen Hilfeleistungen und Anerkennungen können hier nur pauschal erwähnt werden; sie waren aber für den Vorstand lebensspendend.

Vorträge, Exkursionen

Anfänglich herrschte unter den Mitgliedern auch ein reges Interesse an Information. Diesem versuchte der Vorstand mit Vorträgen und Exkursionen entgegen zu kommen. Es waren anfangs noch drei bis vier Anlässe im Jahr, wurden mit den Jahren wegen zunehmend geringeren Teilnehmerzahlen auf einen bis zwei reduziert. Folgende Themen wurden angesprochen: Vögel 15-mal, Pflanzen (Orchideen) 6-mal, Naturschutz generell/Spaziergänge 7-mal, Wald und Wild 5-mal, Bäche, Seen, Nassstandorte 3-mal, Natur-Parcours 3-mal, Amphibien 3-mal, Naturgarten 3-mal, Schmetterlinge 2-mal, Bienen, Hummeln, Wespen, Ameisen 2-mal, Fledermäuse 2-mal, die folgenden alle je einmal: Flora und Fauna im Rebberg, Grashüpfer, Pilze, Libellen, Umgang mit Sense und Sichel, Natur im Spiel (zusammen mit Ludothek) sowie die Lesung «Das offene Geheimnis» (mit Gemeindebibliothek und Artemis-Verlag).

Werbung

Alle diese Anlässe sollten gleichzeitig auch der Werbung dienen, denn jeder Verein ist ständig auf neue Mitglieder angewiesen. Neben den erwähnten Artikeln im Meilener Anzeiger verfolgte auch die mehrmalige Präsenz des Naturschutzvereins mit einem Stand am Meilemer Herbstmèert dieses Ziel. So gelang es nach dem überwältigenden Echo, das die Gründungsversammlung und die Anfänge brachten – etwa dreihundert Mitglieder im ersten Halbjahr – die Mitgliederzahl allmählich auf über vierhundert zu steigern. Sie verhalfen den ersten Vorstellungen von Naturschutz in Meilen zum Durchbruch. Heute sieht sich der Vorstand des Vereines neuen, anderen, wohl noch bedrohlicheren Herausforderungen gegenüber. Mögen ihn bei seinen schwierigen Aufgaben nicht nur die alten, sondern auch viele neue Mitglieder mit Rat und Tat wieder unterstützen.

Wofür setzt sich der nm ein?

Aus dem «Credo» des nm im Jubiläumsjahr

Das wichtigste Ziel des Naturschutzvereins Meilen bildet der Schutz wertvoller und bedrohter Lebensräume und das Erwirken eines rücksichtsvollen Umgangs mit der Natur. Es gehört zu unseren



Sensenkurs 1988 im
Cholhopper;
v.l.n.r.:
E. Grether, R. Boxler,
F. Grether, H. Ammann.

Hauptaufgaben, auf lokaler Ebene Natur und Landschaft zu erhalten und zu pflegen. Es ist mitunter ein Verdienst des nm, dass eine Vielzahl bedeutender Schutzobjekte in unserer Gemeinde erhalten blieben, welche ohne unseren Einsatz anderen Nutzungsformen gewichen wären. Sofern es sinnvoll und möglich erscheint, versuchen wir Lebensräume aufzuwerten. Ihr Wert für unsere Landschaft, die Artenvielfalt und gefährdete Lebensformen muss noch erhöht werden.

Immer wieder geschieht es, dass wertvolle Biotopie nicht als solche erkannt, verkleinert oder ganz zerstört werden. Dies ist der Hauptgrund für das zunehmende Verschwinden vieler einst häufiger Tier- und Pflanzenarten. So gilt es in Toggwil seit drei Jahren jeweils im März, eine Amphibienpopulation vor dem langfristigen Verkehrstod zu retten. Das Laichgewässer in unmittelbarer Strassennähe wurde aus Unwissenheit zugeschüttet. Doch auch weitgehend intakte Schutzgebiete wie das Bezibüelried werden durch fragwürdige Vorhaben wie das Golfprojekt am Pfannenstiel bedroht. Wir wehren uns gegen alle unnötigen Eingriffe in die Natur, welche zur Abwertung der Landschaft beitragen und den Verlust bemerkenswerter Lebensformen beschleunigen.

Der nm leistet ausserdem einen finanziellen Solidaritätsbeitrag an die beiden professionellen Naturschutz-Dachorganisationen, den Zürcher Vogelschutz und den Schweizer Vogelschutz. Im Gegenzug dürfen auch wir im Notfall auf deren Hilfe zählen. Ein kompetenter und konsequenter Einsatz zugunsten der Natur gelingt natürlich nur mit tatkräftiger Unterstützung durch die Bevölkerung und mit Hilfe vieler motivierter Mitglieder.

Wir wollen nicht nur retten, was noch geblieben ist, sondern eine aktive Rolle bei der Gestaltung und Nutzung unserer Landschaft einnehmen. Es ist uns ein grosses Anliegen, die Landschaft am Pfannenstiel in umfassendem Sinn aufzuwerten und für eine nach-

haltige Nutzung einzustehen. Dabei soll auch der Erholungswert erhalten bleiben, so dass sich auch noch unsere Kinder und Kindes-
kinder in Meilen wohl fühlen können. Ein Instrument, um dieses
hochgesteckte Ziel zu erreichen, ist das aktuelle Projekt «Naturnetz
Pfannenstiel», das wir tatkräftig und finanziell unterstützen. Die für
das Projekt verantwortliche, regional verankerte Planungsgruppe
Pfannenstiel – in der wir als Verein personell und kompetent vertre-
ten sind – trägt damit unsere Anliegen über die Gemeindegrenzen
hinweg, was für unsere Ziele ein grosser Vorteil darstellt.

Meilen hat das Glück, im Rappentobel ein schönes Waldreservat zu
beherbergen. Die weitere Entwicklung dieses sich selbst überlasse-
nen Stückes «wilde Natur» dürfen wir gespannt verfolgen. Wir sind
jedoch der Überzeugung, dass für die grossen Landwirtschafts- und
Waldgebiete am Pfannenstiel eine solch strikte Trennung von Nutzung
und Natur keine Lösung ist. Wir streben die Vereinbarkeit von Land-
schaftsschutz und Nutzung durch Land- und Forstwirtschaft an.

Der Naturschutzverein Meilen kennt die Natur in Meilen besser als
manch ein Planungsbüro. Dies macht uns zu unverzichtbaren Part-
nern in Planungs- oder Naturschutzfragen. Dass in unserem Vor-
stand auch die Landwirtschaft gut vertreten ist, sehen wir als grossen
Gewinn. Der enge Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Land-
wirten vereinfacht die Umsetzung naturförderlicher Massnahmen
und die nachhaltige Bewirtschaftung der Landschaft. Wir stellen seit
Jahren zwei Mitglieder in der gemeinderätlichen Naturschutzkommis-
sion und nehmen so Einfluss auf viele umweltrelevante Fragen.

Als wünschenswerte Projekte für eine Aufwertung der Landschaft
sehen wir beispielsweise Bachausdolungen, Extensivierungen von Land-
wirtschaftsland und Rückführungen zu Riedland. Diese Aufwertungen
sollen der Vernetzung von wertvollen Lebensräumen am Pfannenstiel
dienen. Leider bringt das Golfprojekt eine grosse Ungewissheit über
die Zukunft, was Veränderungen und Entscheidungen erschweren.
In den kommenden Jahren wollen wir unsere Aufmerksamkeit
zudem vermehrt auf sonnige und trockene Standorte richten (Mangel-
ware!) und beispielsweise zugewachsene Felspartien wieder freilegen
oder Trockenmauern bauen. Ein weiteres Ziel ist, die Landschafts-
pflege wieder auf mehr Menschen in der Gemeinde zu verteilen.
Warum holen Sie sich Ihr Cheminéeholz nicht bei einem Arbeits-
einsatz des nm selber?

Weitere Beiträge zum
Naturschutz in Meilen,
zum Naturnetz Pfannen-
stiel wie auch zum Gene-
ralthema Wald müssen
wir leider aus Platzgrün-
den auf den nächsten
Band verschieben.

* **Michiel Hartman**
ist gegenwärtig Präsident,
Stefan Kuske
Vorstandsmitglied des
Naturschutzvereins
Meilen,
Elsbeth Schneider
Gründungsmitglied und
langjährige Präsidentin.